



**Kerndeutsche Ausprüche  
nach dem Motto: „Volksgemeinschaft.“  
„Das Vaterland über der Partei.“**

**Deutschnationale Streiklichter.**  
Am Reichstaatsauschuss für Kriegsopferfragen sagte im März 1926 der deutschnationale Abgeordnete Dubjahn:  
„Man müsse sich bei der Verfohung der Kriegsopfer nach der Deede strecken.“ „Die sehr weitgehenden Anträge seiner Partei seien zu einer Zeit gestellt worden, als von einer Beitrittstaaten der Deutschnationalen an einer Koalition noch keine Rede gewesen sei. Es sei doch das Wesen des Parlamentarismus, daß man in der Opposition solche Anträge stelle!“

Daß es den Herren um Weßtag nur darauf ankomme, ihre eigene Parteilobby zu fördern, geht aus Nr. 487 der Kreuzzeitung vom 15. Oktober 1927 unzweifelhaft hervor. Es heißt da:

„Insbesonbere wird immer wieder der Versuch gemacht, gerade bei den Deutschnationalen die freie Meinungsäußerung zu unterbinden, ohne die nun einmal eine Parteiprogramma unentbehrlich ist. Dadurch müssen sie allmählich ins Hintertreffen geraten. . . . Weibsen wie schlichten und zurückhaltend, so verlieren wir an Einfluß in der öffentlichen Meinung. Die anderen Koalitionsparteien werden sich also daran anbahnen müssen, daß in der nächsten Zeit auch von unserer Seite ab und zu ein Wort fällt, das schärfer ist, als es vielleicht mit Rücksicht auf die unangenehme Tagespolitik und die Rufarbeitenarbeit in der Koalition erwünscht erscheint.“

Über schließlich ist sich jeder selbst der nächste im politischen Kampf.

Interessant ist auch der Ausdruck des deutschnationalen Abgeordneten Dr. Schneider im sozialpolitischen Ausschuss des Reichstaates.

„Daß die Deutschnationalen den Antrag auf Meinetner-berformula gestellt haben, die sie noch nicht in der Regierung waren. Sie hätten sich inzwischen davor überzeugen müssen, daß noch erhebliche finanzielle und sachliche Schwierigkeiten bestehen.“

**Baldwin über Völkerbund  
und Abrüstung.**

London, 3. Nov. Baldwin sagte in seiner Rede in Edinburgh weiter, die letzte Völkerbundversammlung habe dazu beigetragen, den Weg zu zeigen, wie ein größeres Gefühl der Sicherheit in Europa hervorgerufen werden könne. Hinsichtlich der abweichenden Ansichten über das Protokoll vom Jahre 1924 sprach Baldwin die Hoffnung aus, daß der offene Austausch der Ansichten im September des Jahres alles getan habe, um das Protokoll in die Wirklichkeit umzusetzen. Der Völkerbund müsse sich bei seiner unmittelbaren Tätigkeit in den Grenzen des im gegenwärtigen Moment Möglichen halten. Locarno habe viel dazu getan, die Besorgnisse und den Argwohn abzuschwächen, aber es sei noch viel zu tun übrig. Der Abrüstung müsse zunächst eine Beschränkung der Rüstungen vorangehen. Diese Frage sei von der vorbereitenden Abrüstungskommission gründlich geprüft worden. Wichtige grundsätzliche Punkte seien bereits erörtert und gegensätzliche Ansichten offen dargestellt worden. Es liege kein Grund vor, an einem schließlichen Abkommen zu zweifeln. Wenn die erste Abrüstungskonferenz zu einer Beschränkung der Rüstungen führen würde, so wäre das an sich schon ein großer Schritt vorwärts, der irgendwelchen weiteren Annäherungen der Rüstungen unentbehrlich machen würde.

**Ablehnung der Amnestie für die an den  
Juli-Ereignissen Beteiligten.**

Wien, 3. Nov. Der Nationalrat hat heute die sozialdemokratischen Anträge auf Erlassung einer Amnestie für die an den Ereignissen des 15. und 16. Juli Beteiligten mit den Stimmen der Mehrheitsparteien gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt. Die Debatte wurde stellenweise, besonders bei der Rede des Abg. Dr. Mataja, teilweise stürmisch, als der Redner den Sozialdemokraten Terror in den Fabriken und im öffentlichen Leben vorwarf.

**Das neue türkische Kabinet.**

Angora, 3. Nov. Das neu gebildete türkische Kabinet, das wiederum von Fomet Pascha geleitet wird, weist gegenüber dem bisherigen folgende Veränderungen auf: Inneres; Schäferi Kala, Finanzen; Saradoglu Schäferi. Der bisherigen Finanzminister Mustafa Abdul Halil übernimmt das Ministerium für Nationalverteidigung und führt einflussvoll die Geschäfte des Marineministeriums. Handelsminister Mehmet übernimmt gleichzeitig das Landwirtschaftsministerium. Das Marine- und Landwirtschaftsministerium sollen in nächster Zeit aufgelöst werden. Außenminister Tewfik Ruzdi Bey und die anderen Minister haben ihre Posten beibehalten. Der Präsident der Republik hat die Bildung des neuen Kabinetts dem Parlament offiziell mitgeteilt.

**Die Türkei hat 13 Millionen Einwohner.**

Angora, 4. Nov. Nach dem Ergebnis der allgemeinen Volkszählung vom 28. Oktober beläuft sich die Einwohnerzahl für die ganze Türkei, ausgenommen Stambul, auf etwa über 13 Millionen. Die Bevölkerung von Stambul wird auf 800 000 bis 1 Million geschätzt, die von Angora beträgt 74 784 Einwohner.

**Pilludski erhält die höchste  
französische Auszeichnung.**

Warschau, 4. Nov. Wie die polnische Presse erfährt, wird hier in den nächsten Tagen der französische Marschall Franchet d'Espèrey einreisen, um Marschall Pilsudski die höchste französische militärische Auszeichnung, die Militärmedaille, zu überreichen. Wie es heißt, haben bisher nur König Albert von Belgien und Marschall Foch diese Auszeichnung erhalten.

**Rückkehr Zaleski nach Warschau.**

Warschau, 3. Nov. Der polnische Außenminister Zaleski, dessen Gesundheit völlig wiederhergestellt ist, kommt am Freitag abend nach Warschau zurück, um die Leitung des Außenministeriums zu übernehmen. Der stellvertretende Außenminister, Gesandter Knoll, kehrt auf seinen Posten in Rom zurück.

**Stillelegung des Betriebes von  
Löser & Wolff in Elbing.**

Berlin, 4. Nov. Jütischen der Belegschaft und der Betriebsleitung wurden gestern nachmittag Verhandlungen geführt, die sich auf Zurückziehung der ausgesprochenen Kündigungen und auf 15 Prozent Lohnerhöhung bezog. Obwohl die Betriebsleitung sich ihre endgültige Entscheidung bis Freitag vorbehalten hatte, wurde die Niederlegung der Arbeit sofort beschlossen. Darauf hat die Betriebsleitung den Betrieb stillgelegt. Es werden 2200 Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen.

**Passive Resistenz der tschechischen Eisenbahner.**

Prag, 4. Nov. Heute nacht 12 Uhr sind die Eisenbahner in passive Resistenz getreten. Das „Prager Tagesblatt“ meldet: Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Eisenbahnern,

die gestern hier stattfanden, haben zu keiner Einigung geführt. Der Ministerrat tagte bis in die späten Abendstunden.

Im Konflikt innerhalb der tschechoslowakischen Staatsbahnen hat das Eisenbahnministerium alle notwendigen Gegenmaßnahmen getroffen. Heute vormitag tritt das Exekutivkomitee wieder zusammen, um über die Situation zu beraten, und es hofft, daß das Ministerium in kürzester Zeit an sie herantreten werde, um die Verhandlungen fortzusetzen.

**Kleine Meldungen.**

Paris, 3. Nov. Franklin Bouillon hat seinen Austritt aus der Radikalen Partei erklärt.  
Paris, 3. Nov. Kammer und Senat haben heute nachmittag ihre Arbeiten wieder aufgenommen.  
Paris, 3. Nov. Die kommunistischen Abgeordneten Doriot, Cahin, Marty, Dubois sind auf Grund des heutigen Beschlusses der Kammer aus der Kammer entlassen worden.  
Paris, 4. Nov. Die Polizei beschlagnahmte in Hofdorf bei einigen kommunistischen Führern Exemplare antimilitaristischer Flugchriften, die heimlich in den Kasernen der Kolonialinfanterie und auf den Kriegsschiffen verbreitet worden sind.  
Warschau, 3. Nov. Im Zusammenhang mit der Vertagung der Sejm Session wurde heute auch die ordentliche Senats Session bis zum 28. November vertagt.  
Rebal, 3. Nov. Der Minister für auswärtige Angelegenheiten, Mel, ist zurückgetreten.  
New York, 3. Nov. Frau Graston hat den geplanten Flug von den Vereinigten Staaten nach Kopenhagen für dieses Jahr endgültig aufgegeben.  
Angora, 3. Nov. Zwischen Polen und Tschechoslowaken wurde heute hier ein Freundschaftsvertrag unterzeichnet.

**Der Trichinose-Prozess.  
Dritter Verhandlungstag.**

Klingenthal, 3. November.

Amtsoberssekretär Reiter behält ebenfalls, daß der Angeklagte bei der ersten Vernehmung völlig apathisch war. Im Gegensatz zu allen bisherigen Aussagen behauptet der Angeklagte schließlich noch, daß der Stempel oval gewesen wäre.

Auf Vorhalt des Vertreters der Nebenkläger, R.-M. Sasse, muß er zugeben, daß er nach der Verhaftung des Angeklagten für seine erkrankte Nichte, die Stenotypistin bei dem Verteidiger des Strauß ist, auf Bitten der Frau des Strauß und des Schwagers des Angeklagten, der Ermittlungen in der Sache in großem Umfange anstellt hat, eine Eingabe an den Untersuchungsrichter in Plauen nach dem Vltat des Schwagers des Angeklagten auf der Schreibmaschine geschrieben habe.  
Es folgte dann das Gutachten des

**Cbermedizinalrats Professor Dr. Kodel Leipzig.**

Er meint, daß nach dem geringen Stempelwert, der ihm zur Untersuchung vorgelegen habe, ein schließliches und zuverlässiges Gutachten nicht abzugeben sei. Der Stempelabdruck könne ebenso gut von einem Metall- wie von einem Gummitempel herühren.

Schlachthoftrichinosenbekauer Hofert-Kreihöfer i. S. gibt als Sachverständiger zunächst eine geschichtliche Entwicklung der Trichinosen in Sachsen und im besonderen über den Streit zwischen den Regierungsstellen, die die Befehle verfaßten und den praktischen Trichinosenbekauern, die sich gegen die Einschleppung der Rahl der zu untersuchenden Präparate von 24 auf 11 wählten. Dann gab er Beispiele von der Unzuverlässigkeit der Trichinosenschau, die in der Literatur enthalten sind. Er hebt einen Fall hervor, wo eine Nachprüfung eines Trichinosenbekauer vollkommen abweichende Resultate geliefert habe und überreicht eine Schrift mit den entsprechenden Aufzeichnungen. Schließlich berichtete er noch von einem ganz außergewöhnlichen Falle, der ihm im Frühjahr 23. 24. an einem Verbandstag von einem Kollegen aus dem Stollberger Bezirk erzählt worden sei. Er habe den Herrn später im Verbandsvorstand au'gefordert, diesen Fall zu schildern, der Beteiligende sei aber der Aufforderung nicht nachgekommen.

Der Sachverständige Oberverordnerrat Dr. Knaerrmann Dresden verweist den Fall, bei dem die Untersuchung zunächst nur eine Trichine in den Präparaten, dagegen massenweise in einem Schinken des Tieres erablen haben soll, in das Reich der Fabel. Er widerlegt auch im übrigen die Aussagen des Sachverständigen.

**Stadtoberintendent Dr. Wumme-Markneufkirchen be richtet dann über**

**die weiteren Todesfälle.**

In denen er die Section vorgenommen hat. Es handelt sich dabei um die 40jährige Gattin und den 21jährigen Sohn des Bahnhofsleiters Pfeiffer aus Aretental sowie um den 36 jährigen Kaufmann Pöhr von Stedenbrunn. Bei dem Sohn Pfeiffers wurden neben einer ausgedehnten Trichinose eine hochgradige Wandendocarditis der rechten Kammer und eine Embolie in einem anderen Stamme der linken Art pulmonalis sowie katarrhalische Pneumonien gefunden. Bei Pöhr fand man neben einer starken Trichinose eine Embolie ebenfalls eines Astes der linken Art, pulmonalis, anscheinend von einer Thrombose der linken Vena femoralis. Daneben ergab sich eine ausgedehnte Tuberkulose der rechten Lunge mit starken infiltrativen Vorwärtzen und schielender Vermehrung mit der Brustwand, eine Kettleber mit fankarischer Cyste und ein großer, alter Erweichungsherd im linken Stirnhirn. Bei Pöhr Pfeiffer fanden sich sehr reichlich, Musketritischen sowie ein starke Verfettung des Herzens und der „parenchymatischen“ Organe. Der Reuee schildert die Wanderung der Trichine die bekanntlich im Schwein verkapelt ist, das Tier also zunächst als gesund erscheinen läßt. Die Pöbel ist sich erst im Innenseit des Menschen, worauf die Trichine zu wandern beginnt.

Die mit ihrem Manne in Scheiduna liegende Frau des Reueen Emil Schubert bekennt, daß Strauk vertrieben demlich seinen Stempel im Betrieb ihres Mannes habe liegen lassen. Sie erinnert sich auch, daß Strauk einmal die Durchführung eines Fleischtransportes beantragt habe. Von krankwischen Urtaelmöglichkeiten, insbesondere Schwarzschlachtungen und den Verkauf ununtersuchten Fleisches weiß sie nichts.

**Die Frau des Angeklagten**

Strauk schildert dessen Arbeitsweise und die Vorgänge bei seiner Verhaftung sowie die von ihr und ihrem Bruder ange stellten Ermittlungen, die in der Richtung auf die Schuberts antrauen. Sie sucht bei diesen ein Verfaulden und hat viele frühere Befehle und andere Zeugen, die Unaufrichtig von den Schubertischen Betrieben wissen wollten, ausgefragt. Im Kreuzverhör mit Frick Schubert klären sich verschiedene ihrer Behauptungen harmlos auf. Die Buchführung ihres Mannes bezeichnet sich gegenüber den Bemängelungen des Vertreters der Nebenkläger als einwandfrei. Sie gibt weiter an, daß sie den Gummitempel in Brauil nur bestellt habe, um damit zu beweisen, daß man einen Fleischbeschaustempel febersett nachahmen könnte.

Der Oberassistent Stein-Leipzig war zur Zeit der Erbennie Vorstand des Kantons Klingenthal. Als solcher habe er keine Anstöße mit den Schubertischen Betrieben gehabt. — Vori: Sind die Schuberts jemals in Verbaht von Schwarzschlachtungen oder Schmutzgeleien gekommen? — Reuee: Meines Wissens nicht. — Vori: Sind überhaupt Verkaufereien mit Schlachtwieh denkbar und jemals vorkommen? — Reuee: Gepädigt wird natürlich immer, dazu ist die Grenze da!

Es gibt bestimmte Grenzstreden, die sich gut zum Schmutzgeleien. 1834 ist Klingenthal Hüllarene geworden und so haben wir eine jahrhundertalte Erfahrung und einen ganz aenauen Ueberblick darüber, wann und wo geschmutzgeleit wird. — Ein Vori: Lohnt sich denn der Schmutzgeleien von Schlachtwieh? — Reuee: Drüber besteht keine Schlachtwiehversicherung und Schmutzgeleien lohnt sich natürlich immer. — Vori: Aber um die Zeit der Epidemie? — Reuee: Man würde zunächst die damaligen Fleischpreise auf beiden Seiten der Grenze feststellen. — Staatsanwalt: Damals lohnte sich der Fleischschmutzgeleien nicht. — Frick Schubert: Damals war Fleisch von drüber nur 2 Pfennige billiger. Am Hüllaren hatten wir nie Interesse an tschechoslowakischem Vieh, da wir innerhalb des Reiches stets genügend Vieh hatten. — Angeklagter: Villigeres Fleisch kam evtl. bei Nachschlachtungen in Krause. — Schubert: Wir hatten auch daran kein Interesse.

Der Oberpolizeisekretär Kramer-Düsseldorf ist ein Schwader des Angeklagten und hat ebenfalls Ermittlungen angesetzt, wobei er zu der Feststellung gelangt sein will, daß eine Reihe schweigernder Unterschlagsünden seitens der Untersuchungsbehörden vorgekommen seien.

Ueber die Art dieses privaten Untersuchungsverfahrens entspinnt sich zwischen ihm, dem Vertreter der Nebenkläger und dem Oberpolizeisekretär Döhner eine teilweise erregte Unterhaltung. — R.-M. Sasse bemängelt die Untersuchung durch den Reueen überhaupt, da sie allein Sache der dazu berufenen Stelle gewesen sei und von dem Reueen auch gar nicht „sachgemäß“ durchgeföhrt sei. Auch der Vorkesende bemerkt, daß sich der Reuee die Kritik an seinem Voreehen selbst auszuföhren habe und er hätte es besser unterlassen.

Ein sehr interessanter Beleg schildert der Handelsmann Fuchsenhans den Beginn und Verlauf der Epidemie in den von ihm besuchten und von ihm unwillkürlich verurteilten Orten Rothentkchen, Eberndorf, Schönheide, Aretental ufm. Nebenall gab es schwere Erkrankungen, die zunächst von der Landesuntersuchungsanstalt Dresden

als Typhus diagnostie wurden, während die Kranken und Verstorbenen sofort

Nr.  
Der Staatsanwalt als unseinen Scherter zu rechtse Zeuge meine Vernehmung wäre nicht so ter. Als bei an dem Körper aufgelassen sondern auch wandte sich Frage! Wer Vorkesenden, Märkte der da die Uin wenig zu tra Nach der Dr. Schäfer eine Anzahl der Zeuge in ten Alters J gelegt habe. Ansicht, dem Rechtsanwakt Oberpfarrer t arbeitete. Besser gewesen unterblieben

Zwei B  
Görli den in der de Runnersdorf eines Outbe wirtschastliche Sie brannte zweites Feuer benachbarten und die Stat beiden Füllen

Dauen Fischer aus d wurde ihr V schwere Beile retten. Die f chen sind no

Exprenstoff  
Gelfen Söhle der S eignete sich h bei der ein drei Mann v durch Auffahr port für Spre

Ei  
g  
6. Fortsetzung.)  
Im März feindlichen E sie am Morg vor Schluß b werden mußte Wädchen geru Michard püßlich zusto Der and die Schulte. Mir sch Kopf hoch, al bringen sie f Ton und hörte nur die „Nimm l halten.“ Hätte Als Kien die Veränder den Gesicht l, Dieblin Sie schi „Mir w dachte, es wu beinetwegen; sagte sie ungl begangen hat wand sich in lebend „So gib Nr

# Heydebrand-Prozess.

**Breslau, 3. Nov.** Bei der Vernehmung des Oberpfarrers Dr. jur. Schäfer kam es zu einem Zusammenstoß. Der Vorsitzende fragte den Zeugen, wie er den in einem Schreiben an den Untersuchungsrichter enthaltenen Vorwurf, daß Heydebrand verheiratet sei, antwortete, bei der Untersuchung sei der Untersuchungsrichter immer um den bestimmten Punkt herumgegangen.

Der Staatsanwalt bezichtigte diesen Vorwurf des Zeugen als unerhört und bat, den Zeugen anzuwiesen, seinen schweren Verdacht gegen den Untersuchungsrichter zu rechtfertigen und fragte, welche Vernehmung der Zeuge meine. Der Zeuge sagte, daß er seine eigene Vernehmung durch den Untersuchungsrichter meine. Er wäre nicht so vorgegangen, wie der Untersuchungsrichter. Als der Staatsanwalt den Zeugen fragte, was ihm an dem körperlichen Zustand der Frau von Heydebrand aufgefallen sei, er sei ja nicht nur Pfarrer und Dr. jur., sondern auch sonst sehr beschäftigt in allen Dingen, wandte sich der Zeuge an den Vorsitzenden mit der Frage: „Wer ist dieser Herr?“ Auf die Antwort des Vorsitzenden, der Herr sei Vertreter der Anklage, erklärte der Zeuge: „Ich beantwortete die Frage nicht, da die Einleitung für einen alten Geistlichen doch ein wenig zu ironisch ist.“

Nach der Mittagspause wurde an den Oberpfarrer Dr. Schäfer vom Staatsanwalt und der Verteidigung eine Anzahl Fragen gestellt, bei deren Beantwortung der Zeuge insbesondere angab, daß er seines vorgerückten Alters wegen die Testamentsvollstreckung niedergelegt habe. Vittergutsbesitzer von Beskowsky ist der Ansicht, dem Angeklagten sei die Tat nicht anzutruhen. Rechtsanwältin Egnor, Plogau hatte den Eindruck, daß Oberpfarrer Schäfer systematisch auf die Scheidung hin gearbeitet. Nach Egnors Ansicht wäre es für beide Teile besser gewesen, wenn die Vermittlung Dr. Schäfers unterblieben wäre. In der weiteren Zeugenverneh-

mung stellt sich heraus, daß die Zeugen die Charaktere des Herrn und der Frau von Heydebrand so verschieden auffassen, daß kein Bild von einheitlicher Klarheit zu gewinnen ist. Der Zeuge Landgerichtsrat Freiherr von Wrangel erzählt, er habe die Heirat des Angeklagten mit einer Französin verhindert, was Herrn von Heydebrand verärgerte, daß er den Zeugen erschließen wollte. Der Angeklagte gibt dies zu. Seine erste Frau, als Heuglin vernommen, sagt aus, der Krieg veränderte Anschauungen, religiöse Differenzen und schließlich die Untreue des Mannes nach zehnjähriger guter Ehe hätten zur Scheidung geführt. Die Wortschattraut sie dem Angeklagten nicht zu. Nach dieser Zeugenvernehmung wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Am Freitag wird nicht verhandelt.

In der Nachmittagsung wird noch Regierungsdirektor von Gangwitz vernommen, der Frau v. Heydebrand im April 1925 bei ihrer zweiten Verheiratung kennen gelernt hat. Er ist dann wiederholt mit dem Ehepaar Heydebrand zusammengekommen, und es sind größere Gedrängestunden gemeinsam unternommen worden. Frau von Heydebrand war ein sehr schwieriger komplizierter Mensch. Es war schwer, mit ihr auszukommen. Als Gastgeberin war sie liebenswürdig und gemütlich. Die Ehe war nicht glücklich, weil die Frau geistlos, ihr Mann habe sie nur des Geldes wegen geheiratet. Herr von Heydebrand kennt den Zeuge seit 1894 und betrachtet ihn als seinen besten Freund. Heydebrand war immer lustig, amüsent und anregend. Er hatte große Liebe zur Natur, er war ein feinsinniger, zart veranlagter Mensch. Nur die Politik trennte mich von ihm.

Er war dumm

und lehnte auch den Krieg als Mittel zum deutschen Wiederaufstieg nicht ab, während ich für den Bilitzerbund bin.

Woi.: Trauen Sie dem Angeklagten den Mord zu? Zeuge: Unter gar keinen Umständen.

## Heinkel D 1220 nach den Azoren abgeflogen.

**Lissabon, 4. Nov.** Das Heinkelflugzeug D 1220 ist heute vormittag 6,15 Uhr nach den Azoren abgeflogen.

### Speicherbrand auf dem Gelände des Schlosses Kitting.

**Kitting, 3. November.** Heute Abend zündete ein zu dem kavaleries niederbrennenden Schloss Kitting gehörender achtköpfiger Getreidelager in Flammen auf. Einige benachbarte Getreidelager sind bedroht. Man vermutet Brandstiftung.

### Schallavins Ehecheidung vollzogen.

**Moskau, 3. November.** Heute wurde vom zuständigen Moskauer Volksgeschichtsrat die Ehe des Tenors Fedot Schallavin auf dessen Antrag aufgelöst.

### Schiffausammenstoß in Australien.

**Sidney, 3. November.** In der Nähe der Watsonschicht stieß eine mit Passagieren besetzte Fähre mit einem Dampfer zusammen und wurde dabei stark beschädigt.

Nach den letzten Feststellungen sind 11 Personen ums Leben gekommen. 20 Personen werden vermisst.

### Das indische Mikroskop.

Die französischen Mikroskopiker sind in einem Syndikat organisiert, und dieses Syndikat hielt kürzlich eine Generalversammlung ab, auf der insbesondere die Klagen und Beschwerden gegenüber den Arbeitgebern, den großen Mikroskopiegesellschaften, erörtert wurden. Für diesen Abend war dem Syndikat zu einer späten Abendstunde der Sendesaal der Station Eiffelturm zur Verfügung gestellt. Man nahm kein Blatt vor den Mund und sprach recht ungehemmt über die Direktoren der Mikroskopgesellschaften. Die Sitzung hatte nahezu eine Stunde gedauert, als man durch die Mitteilung eines Kassenstehenden darauf aufmerksam wurde, daß der Sender vorzeitig nicht abgestellt war und die vertrauliche Diskussion vor den Ohren der ganzen Welt stattgefunden hatte.

### Kodesteler zahlt für Eheheute.

John D. Kodesteler jun. hat für das Shakespeare-Theater in Stratford-on-Avon 500 000 Dollar gestiftet. Die Bekanntgabe der Stiftung erfolgte auf einem Bankett, das der Vorsitzende der Shakespeare-Foundation in Keenort veranstaltete.

### Räuber kämpfen gegen ein Dorf.

In dem polnischen Dorfe Gudemic überfielen fünf bewaffnete Räuber das Haus eines reichen Bauern, der sofort die anwesenden Dorfbewohner alarmierte. Es entspann sich ein Gefecht, in dessen Verlauf drei Bauern getötet, fünf schwer verwundet wurden. Die Räuber konnten mit einem Geldbetrag im Werte von etwa 1500 Mark entkommen, ehe die Polizei eintraf. Ihre Verfolgung blieb ergebnislos.

### Der Gorilla ist linkschänblig.

Nach Untersuchungen, die S. U. Kern im Kivu-Distrikt von Belalich-Konzo angestellt hat, spricht eine große Wahrscheinlichkeit dafür, daß die Gorillas nämlich linkschänblig sind. Eine weitere bemerkenswerte Beobachtung des Forschers besteht darin, daß diese Menschenaffen Tunnels von etwa anderthalb Meter Höhe in die Erde graben, in denen sie sich verbergen. Kern ist in einen derartigen Tunnel eingedrungen und wurde hierbei von einem Gorilla angegriffen. Dieser schlug ihm mit weit ausgestreckter linker Hand entgegen und wurde dann niedergeschossen. Bei allen Angriffen benutzt der Gorilla die rechte Hand als Unterstützung seiner heißen Fäuste. Die Linke wird hoch erhoben. Die Linkshändigkeit der Affenschänbligheit des größten Menschenaffen, die hier zum erstenmale beobachtet wurde, kann vielleicht dazu beitragen, ein neues Licht auf gewisse Zusammenhänge der Vitaminsynthese zu werfen.

## Zwei Brandstiftungen bei Görlitz.

**Görlitz, 4. Nov.** Im Landkreis Görlitz entsandten in der vergangenen Nacht zwei große Brände. In Künnersdorf brach das Feuer in der großen Scheune eines Gutsbesizers aus, die mit Erntevorräten, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten angefüllt war. Sie brannte nebst dem Stallgebäude nieder. — Ein zweites Feuer brach bei einem Gutsbesitzer auf einem benachbarten Dorfe aus. Auch hier wurden die Scheune und die Stallgebäude vernichtet. Das Vieh konnte in beiden Fällen durch die Feuerwehren gerettet werden.

### Opfer des Sturmes.

**Bauenberg (Sommer), 4. Nov.** Als drei junge Fischer aus dem Fischbad Beber zum Fang ausfahren, wurde ihr Boot nicht weit vom Strande durch eine schwere Welle zum Kentern gebracht. Einer konnte sich retten. Die beiden anderen gingen unter. Ihre Leichen sind noch nicht geborgen.

### Sprengstoffexplosion auf einer Seifenkuchenschichtanlage.

**Seifenkuchen, 4. Nov.** Auf der vierten Sohle der Seifenkuchenschichtanlage „Alma“ in Seifenkuchen ereignete sich heute vormittag eine Sprengstoffexplosion, bei der ein Mann getötet, vier Sprengstoffarbeiter und drei Mann verletzt wurden. Die Explosion ist erfolgt durch Auffahren einer Lokomotive auf den zum Transport für Sprengstoffe benutzten Wagen.

## Tumultszonen in einer Versammlung.

**Berlin, 4. Nov.** In einer Versammlung des Zentralverbandes der Angestellten im Neuen Rathaus in Schöneberg versuchten Mitglieder des Nationalverbandes der Angestellten die Verhandlungen zu stören. Als die Ruheführer der Aufforderung des Vorsitzenden, den Saal zu verlassen, keine Folge leisteten, wurden sie durch die Polizei entfernt. Drei Personen wurden festgenommen.

### Bau eines Staudammes am Blauen Nil.

**London, 3. Nov.** „New York Times“ meldet, daß die abessinische Regierung eine Eisenfirma in New York mit der Errichtung eines Staudammes am Blauen Nil, an der Stelle, wo er aus dem Tzanan-See austritt, beauftragt wird.

Wie das Blatt weiter meldet, sind die Verhandlungen zwischen der abessinischen Regierung und der New Yorker Firma J. G. White über den Bau eines Dammes am Ausfluß des Blauen Nils aus dem Tzanan-See bereits so gut wie abgeschlossen. White beabsichtigt, den Damm mit seinem eigenen Geld zu bauen und den Engländern das Werk für Bewässerungsprojekte zu verkaufen. Die abessinische Regierung soll einen Anteil an den Gewinnen erhalten und nach einer Anzahl von Jahren das Anrecht auf den Damm. Der Plan werde die Billigung des Staatsdepartements erhalten, das, wie erwartet werde, zum ersten Male seit zehn Jahren einen Gesandten nach Abessinien entsenden werde.

## Ein Versprechen.

Roman von A. U. Lindner.

(8. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Im März erkrankte Asta. So plötzlich, einem feindlichen Einsatz gleich, kam das, daß Klemens, der sie am Morgen scheinbar gesund verlassen hatte, noch vor Schluß der Sitzung aus dem Amtsgericht geholt werden mußte. Er traf Feldner, den das erschrockene Mädchen gerufen hatte, schon im Hause.

„Richard — was ist das? Was konnte ihr so plötzlich zuschlagen?“

Der andere legte ihm begütigend die Hand auf die Schulter.

„Mir scheint, eine innere Entzündung. Aber nur Kopf hoch, alter Junge, steht nicht so verzagt aus, wir bringen sie schon durch.“

Ton und Akzent waren gezwungen, aber Klemens hörte nur die ermutigenden Worte.

„Nimm dich recht zusammen, wir müssen sie ruhig halten.“ flüsterete Feldner ihm noch hastig zu.

Als Klemens an ihr Bett trat, erschrad er über die Veränderung, die wenige Stunden in dem reizenden Gesicht hervorgerufen hatten.

„Siehst du, was macht du nur für Gesicht?“

„Sie schling die Augen auf.“

„Mir war heute früh schon nicht gut, aber ich dachte, es würde vorübergehen. Es tut mir so leid, belästigen; aber ich kann wirklich nichts dafür.“ sagte sie unglücklich wie ein Kind, das eine Dummheit begangen hat. Dann kam ein neuer Anfall, und sie wand sich in Schmerzen.

„Stehend heiß stieg die Angst in Klemens auf.“

„Sa gib ihr doch etwas, daß die Schmerzen aufhören.“

herrschte er Feldner an. „Wozu ist denn eure ganze Kunst nütze?“

„Ja, es fehlt allerdings, als ob sie in diesem Fall nur recht wenig nütze sei. Mehr und mehr zeigten sich Symptome, die Feldners geübtem Blick nicht gefallen wollten.“

Klemens' aufgeregte Angst und das betrübte Starren in Astas Augen, als die ersuchte Viderung von Stunde zu Stunde ausblieb, schnitten ihm in die Seele. Sollte er wirklich gerade hier machtlos sein, wo er das Erdendächlein darum gegeben haben würde, helfen zu können?

Er beeilte sich mit seinen abrigen Versuchen so viel wie möglich, aber als er gegen Abend zurückkehrte, kam ihm Klemens blaß und verzerrt auf dem Vorplatz entgegen.

„Gnädig! Ich weiß mir nicht mehr zu helfen.“

„Was ist denn geschahen?“

„Ach, ich weiß nicht; diese entsetzlichen Schmerzen; ich kann nicht mit ansehen.“

Ohne ein weiteres Wort eilte Feldner ihm voran.

„Doktor — ach lieber Doktor —“

Er konnte diesen ängstlich stehenden Ruf der sich ankammernden Hoffnung so gut, und er konnte auch diese heimtückische Krankheit. Wenn hier nicht bald — sehr bald ein Stillstand eintrat —

Etwas in seinem Gesichtsausdruck machte Klemens ruhig. Hastig winkte er ihm ins Nebenzimmer.

„Richard, was hälst du davon?“ raunte er selber.

Ein Zug ersten Mitleids trat in Feldners Gesicht und machte es ungemein sympathisch. Bevor er noch antworten konnte, sah Klemens fort: „Ich will wissen, was du denkst, was du meinst — ich — ich —“

Die Stimme verlagte ihm fast. „Es ist doch nichts zu fürchten, Richard?“

Der andere sah zu Boden. Wie oft in seiner langjährigen Praxis hatte er die Worte sprechen müssen,

die aller Hoffnung ein Ende machen, aber nie meinte er die Schwere seines Berufes in solcher Weise empfinden zu haben.

Und dann packte Klemens ihn plötzlich an beiden Schultern und schüttelte ihn wie ein Rasender. „Du mußt sie retten, hörst du? Sie darf nicht sterben. Ich kann sie nicht verlieren. So denk doch nach, Mensch. Es muß doch ein Mittel geben, du kennst sie nur nicht. Sags wenigstens, wenn du mit deiner Weisheit am Ende bist.“

Feldner wartete geduldig, bis der Paroxysmus sich erschöpft hatte.

„Sieh Medizinalrat Weber noch hinaus.“ sagte er sanft. „Und dann laß uns mit bereiteten Kräften kämpfen. Vielleicht —“

„Ja, vielleicht! Wie ein schwaches Lichtlein in dunkler Sturmnacht flimmerte das Hoffnungsdröckchen über der Angst und Not des Krankenzimmers, achtundvierzig lange, qualvolle Stunden hindurch. Dann war der ungleiche Kampf entschieden. Sie mußten Asta Roeder den Wogen überlassen, die sie weit hinwegführten von Mann und Kind, von all dem Reichtum ihres jungen, von Liebe überhüllten Lebens.“

Der Medizinalrat war fort. Für ihn war hier nichts mehr zu tun. Er hatte sich aber freundlich erboten, für den Kollegen, der den Freund nicht verlassen mochte, ein paar Besuche zu machen.

In des Amtsrückers Arbeitszimmer wartete Feldner. Den Kopf gesenkt, die Hände auf dem Rücken, ging er ruhelos und leise hin und her. Weshalb hatte er nicht helfen können? Gerade diesmal nicht? Hatte nicht Nephtostoppel recht mit seinem höhnischen Spruch?

„Ihr durchstudiert die groß und kleine Welt, um es am Ende gehen zu lassen wie's Gott gefällt.“

Wie würde Roeder diesen Ausruf tragen? Er

Deutsches Leben in Stockholm.

Die im Mai 1926 gegründete Deutsch-Kulturelle Vereinigung in Stockholm zählt nach ihrem Bericht über das erste Geschäftsjahr 1926/27 122 Mitglieder.

Wenn ein König befehlt ...

Der Schachmeister Wikström, Winston Churchill, gehört zweifellos zu den vielseitigsten Männern der Gegenwart.

Neulich hat sogar die „allerhöchste Stelle“ Churchills Malakunst bewundert und war auf eine nicht gerade alltägliche Weise.

Das betr. Festspiel nämlich: der König verkaufte selbst hunderttausend Blumen. Der Höhepunkt dieses Abends bildet natürlich die Versteigerung eines Schmuckstücks.

Verfasser von Gottes Gnaden.

Wuffolini ist nicht der einzige Verfasser, der behauptet, daß die Demokratie nicht lauter ist.

Ein Aergernis vor Gericht.

Ein Bericht in Washington hatte vor einigen Tagen darüber zu entscheiden, ob das Tragen so langer Röcke, daß die weiblichen Ante offensichtlich in ihrer Nacktheit angetan werden.

Ein Blick = 200 Mark.

Der Stockholmer Gelehrte Dr. Stenquist, der an der Spitze des Laboratoriums der Schwedischen Telegrafentelegraphenverwaltung steht,

sonnte nur mit Sorge daran denken. Dem leidenschaftlichen, vom Blick verblühten Menschen war ja der Schmerz etwas so Fremdes.

Totenstille. Sogar die Uhr war angehalten worden, weil ihr Ticken Alta beunruhigte.

„Alta hoffnungslos erkrankt.“ das klang so ungescheutlich, daß des Vaters unerschütterlicher Optimismus sich einfach dagegen auflehnte.

„Alte hoffnungslos erkrankt.“ das klang so ungescheutlich, daß des Vaters unerschütterlicher Optimismus sich einfach dagegen auflehnte.

„Alte hoffnungslos erkrankt.“ das klang so ungescheutlich, daß des Vaters unerschütterlicher Optimismus sich einfach dagegen auflehnte.

„Alte hoffnungslos erkrankt.“ das klang so ungescheutlich, daß des Vaters unerschütterlicher Optimismus sich einfach dagegen auflehnte.

„Alte hoffnungslos erkrankt.“ das klang so ungescheutlich, daß des Vaters unerschütterlicher Optimismus sich einfach dagegen auflehnte.

„Alte hoffnungslos erkrankt.“ das klang so ungescheutlich, daß des Vaters unerschütterlicher Optimismus sich einfach dagegen auflehnte.

normalen Wert 30 Millionen Volt ausmacht, da die Intensität des Stromes sich auf 10000 Ampere beläuft, und da ein solcher Lichtstrom ein Dutzendmal Sekunden zu dauern pflegt, so beträgt die verbrauchte Elektrizität 800 Kilowattstunden.

Richard Strauß Großpapa.

Dr. Richard Strauß ist Großvater geworden. Am Dienstag wurde in Wien die Gattin seines Sohnes Dr. Franz Strauß, Frau Alice Strauß, eines gesunden Knaben entbunden.

Sportnachrichten. Handball.

Spieldarstellung Lv. Nahn - Aue.

Dreite Freizeitspieler nach dem Turnen Mannschaftslehre der 1. und 2. El. In Anbetracht der bevorstehenden Wintersportzeit ist es Pflicht eines jeden, bestimmt zu erscheinen.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

21. u. Trin., 6. November: Vorm. 9 Uhr Predigt Gottesdienst; Fr. Reinhard, Rehmig. 11 Uhr Kinder Gottesdienst; Fr. Reinhard, Nachm. 4 Uhr Jugend Gottesdienst.

21. Sonntag nach Trinitatis. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt über Ap. Gal. 24, 10-16. Welche und M. Abendmahl. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

21. Sonntag nach Trinitatis. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt über Ap. Gal. 24, 10-16. Welche und M. Abendmahl. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

21. Sonntag nach Trinitatis. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt über Ap. Gal. 24, 10-16. Welche und M. Abendmahl. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Was bringen die Kinos?

Apokalypse - Sichtspiele.

Auch in der zweiten Hälfte der Woche sehen die Apokalypse-Sichtspiele ihr Operettenprogramm fort und warten nunmehr mit der „Mordarschöpfung“ auf.

Bibelstunde: Deutscher. — Freitag, abends 7 Uhr: Freundeskreis. 49 Uhr Jugendbund für junge Männer. — Sonnabend, 48 Uhr: Generalversammlung des Jugendbundes.

Rothschiefer Pfarrbezirk Aue (Kernort 1867). 6. November: Frühlingsfest. 8.30 Uhr. Messe, Altargebet und Gemeindelied. 10.15 Uhr. Predigt.

Neu-Salerno - Freunde. Sonntag, den 6. November, nachm. 4 Uhr: religiöse Versammlung im Rest. Gottesweg. Gäste willkommen.

Waldau. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Taufen. — Montag: Kirchweihfest.

Amtliche Anzeige.

Schneeberg. Schöffen- und Geschworenen-Liste.

Die Liste, in der die Einwohner der Stadt Schneeberg eintragen sind, die zum Amte eines Schöffen und Geschworenen berufen werden können, liegt vom 5. November 1927 an eine Woche lang im Rathaus.

Schneeberg, den 8. November 1927. Der Stadtrat.

„Richard — um Gotteswillen — schnell.“ Klemens Stimme klang sargungslos, fast unkenntlich; der instinktive Schrei einer Seele in höchster Not.

„Alte hoffnungslos erkrankt.“ das klang so ungescheutlich, daß des Vaters unerschütterlicher Optimismus sich einfach dagegen auflehnte.

„Alte hoffnungslos erkrankt.“ das klang so ungescheutlich, daß des Vaters unerschütterlicher Optimismus sich einfach dagegen auflehnte.

„Alte hoffnungslos erkrankt.“ das klang so ungescheutlich, daß des Vaters unerschütterlicher Optimismus sich einfach dagegen auflehnte.

„Alte hoffnungslos erkrankt.“ das klang so ungescheutlich, daß des Vaters unerschütterlicher Optimismus sich einfach dagegen auflehnte.

„Alte hoffnungslos erkrankt.“ das klang so ungescheutlich, daß des Vaters unerschütterlicher Optimismus sich einfach dagegen auflehnte.

„Sie hat mich so oft, sie zu besuchen, und ich alter Faulpelz war immer zu bequem zum Reisen. Hätt ich doch nur getan. Jetzt seh ich sie niemals mehr.“

„Alte hoffnungslos erkrankt.“ das klang so ungescheutlich, daß des Vaters unerschütterlicher Optimismus sich einfach dagegen auflehnte.

„Alte hoffnungslos erkrankt.“ das klang so ungescheutlich, daß des Vaters unerschütterlicher Optimismus sich einfach dagegen auflehnte.

„Alte hoffnungslos erkrankt.“ das klang so ungescheutlich, daß des Vaters unerschütterlicher Optimismus sich einfach dagegen auflehnte.

„Alte hoffnungslos erkrankt.“ das klang so ungescheutlich, daß des Vaters unerschütterlicher Optimismus sich einfach dagegen auflehnte.

„Alte hoffnungslos erkrankt.“ das klang so ungescheutlich, daß des Vaters unerschütterlicher Optimismus sich einfach dagegen auflehnte.

(Fortsetzung folgt.)

dem Reagen gegen von ihm verkaufte Schuberts einbrechender Verkaufung in traaten, die Rauchtiefe auf Beschloß der Leiche der Waldher Reue, der mit Fleisch anessen hat zunehmenden Härte. Bei den einzelnen Ruststellungen, fürchterliche Verblüht Frau hat 25 Wochen folgende Reue. G. Fleisch in Liebenbr. Um 5 Uhr nach auf Freitagvormittag

Aus Wettervorhersage. Etwas kühler, als in einzelnen Schauern. Wettervorhersage. Überall etwas ruhiger Charakter.

Ueber die W. Die allgemeine Die Herbstmonate. Arbeitsstunden in Nachfrage nach Arbeit. Die Buchdruckerwesen. Die Buchdruckerwesen.

Ueber die W. Die allgemeine Die Herbstmonate. Arbeitsstunden in Nachfrage nach Arbeit. Die Buchdruckerwesen. Die Buchdruckerwesen.

Ueber die W. Die allgemeine Die Herbstmonate. Arbeitsstunden in Nachfrage nach Arbeit. Die Buchdruckerwesen. Die Buchdruckerwesen.

Ueber die W. Die allgemeine Die Herbstmonate. Arbeitsstunden in Nachfrage nach Arbeit. Die Buchdruckerwesen. Die Buchdruckerwesen.

Ueber die W. Die allgemeine Die Herbstmonate. Arbeitsstunden in Nachfrage nach Arbeit. Die Buchdruckerwesen. Die Buchdruckerwesen.

Ueber die W. Die allgemeine Die Herbstmonate. Arbeitsstunden in Nachfrage nach Arbeit. Die Buchdruckerwesen. Die Buchdruckerwesen.

Ueber die W. Die allgemeine Die Herbstmonate. Arbeitsstunden in Nachfrage nach Arbeit. Die Buchdruckerwesen. Die Buchdruckerwesen.

dem Reuen gegenüber den Verdacht der Veraltung durch das von ihm verkaufte Rauchschießpulver. Er machte auch den Schüßers entsprechende Mitteilung, die aber entkräftet Trichinenvergiftung in Abrede stellten und ihn ausdrücklich beauftrauten, die Rauchschießpulver der Polizei zu übergeben...

Am Sonntagmorgen vollendete sich 26 Jahre, das Frau Doermann die hierische Hochschule. Frau Doermann hat sich um die Erziehung des weiblichen Nachwuchses, vor allem aber auch auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge hochverdient gemacht...

Ein Fall von spinaler Kinderlähmung in Aue. Auch hier ist am Donnerstag ein Fall von spinaler Kinderlähmung festgestellt worden. Die sofort getroffenen Vorkehrungsmaßnahmen werden hoffentlich ein Ausbreiten der Epidemie verhindern.

Konzert der Volkshochschule. Das Konzert der ungarischen Geigerin Frau Laszlo aus Budapest unter Mitwirkung des Musikdirektors Schanze aus Aue (Vollleitung) konnte sich eines vorzüglichen Besuchs erfreuen. Die sehr hervorragende Künstlerin bewies vom ersten Ton an, daß es ihr ernst ist um ihre bessere Kunst...

um Hilfe zu sammeln. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gesetzt. Ein neues Begräbnis. Der Bezirkskrankenschreiber, ein Bezirkskrankenhaus mit mindestens 200 Betten und entsprechender Erweiterungsmöglichkeit zu bauen...

Blauen. Tödlicher Sturz von der Treppe. Der 74 Jahre alte Arbeiter Robert Thoh wurde im Durchlauf seines Sohnes in einer Blutlache liegend aufgefunden. Er war die Treppe hinabgestürzt und hatte sich eine Gehirnerschütterung und schwere Schädelverletzungen zugezogen...

Weißen. Todesopfer von der Ochsenbrücke. Donnerstagsmorgen um 8 Uhr sprang die 20jährige Ehefrau Friederich Deuschner in selbstmörderischer Absicht von der 38 Meter hohen Ochsenbrücke auf die Straße hinab und blieb im Liegen...

Grimma. Kunstausstellung in Grimma. Vom 4. bis 6. d. Mts. wird im Saale des Rathes eine Kunstausstellung veranstaltet.

Großsteinberg. Tödlicher Unglücksfall. Auf der Straße nach Greifen steckte der 19jährige Motorradfahrer Tuncze, der auf der falschen Straßenseite fuhr, gegen ein entgegenkommendes Fuhrwerk...

Dresden. Kindesmord. In der Donnerstagsnacht hat in der Marienstraße ein 20 Jahre altes Dienstmädchen, das in ihrer Wohnung heimlich geboren hatte, ihr Kind sofort nach der Geburt durch Ertränken in einer Waschkübel getötet.

Dresden. Restaurierung der Sirtinischen Madonna. Das Altbild der Dresdener Gemäldegalerie, Raffael's Sirtinische Madonna, muß restauriert werden. Vor etwa hundert Jahren ist es mit Ocker von Kestler gelblich, abblätternde Farbe wieder zu befestigen...

Dresden. Veruntreuung eines ungetreuen Kassierers. Der frühere Reichsbankkassierer Schubert wurde vom Schöffengericht wegen schwerer Amtsunterschlagung zu 24 Jahren Gefängnis und Unfähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Ämter verurteilt...

Dresden. Berufung. Oberbürgermeister Dr. Blüher ist auf Vorschlag des Reichsrates von dem Herrn Reichsarbeitsminister in den Verwaltungsrat der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung berufen worden.

Dresden. Festberufung. Der Landestammant von Sachsen Oberst Rißner ist zum Generalmajor befördert worden.

Dresden. Der Weiße Dorsch als Mineralbad. Wie die städtische Kurverwaltung Weiser Dorsch mitteilt, ist nach den von der Moor- und Kurbad Weiser Dorsch-Mineralgesellschaft vorgenommenen Prüfungen und eingeholten Sachverständigenurteilen damit zu rechnen, daß in einer Tiefe von 60 bis 100 Meter Mineralwasser in genügender Menge zu finden seien...

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debus Druck u. Verl. Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H. Aue

Aus Stadt und Land.

Wetterbericht

Wettervorhersage für das mittlere Norddeutschland. Etwas kühler, schnell wechselnde Bewölkung mit Regnen zu einzelnen Schauern, frische westliche Winde.

Wettervorhersage für das östliche Deutschland. Überall etwas Abkühlung mit veränderlichem Witterungscharakter.

Arbeitsmarkt in Sachsen.

Über die Arbeitsmarktlage berichtet das Landesamt für Arbeitsvermittlung:

Die allgemeine Arbeitsmarktlage zeigt einen für die Herbstmonate ungewöhnlich günstigen Stand im Verhältnis von Angebot und Nachfrage. Die Zahl der Arbeitsuchenden ist weiterhin etwas gestiegen. Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist im ganzen unverändert lebhaft geblieben; insbesondere werden Facharbeitskräfte der Textil-, Metall- und Holzindustrie, des Buchdrucker- und des Baugewerbes sowie jugendliche Kräfte aller Art verlangt. In der Landwirtschaft hat der Bedarf an Arbeitskräften etwas nachgelassen. Das vorhandene Angebot reicht trotzdem nicht aus...

Von der Frau Schönefelder.

Am Sonntag, den 30. Oktober, hielt die Frau Schönefelder ihr diesjähriges Schluß- und Jubiläumsgottesdienst. Unter Mitwirkung der Schönenfelder wurden die beiden Räte, Schönefelder Georg Brause und Schönefelder Curt Brause, abgewählt. Nach Entreeffren der Glöde in der Schönenfelder Halle begann durch herrliches Herbstwetter bedingt, ein reines Schützenfest. Auf die gefällige Ehrenschilde gab diesem der Führer Hugo Kretschmer den besten Schuß ab...

Schwarzenberg. Dem sicheren Tode entzogen.

Zwischen den Barrieren am Bahnhof wurde vor einigen Tagen ein 14jähriges Mädchen von Krampfen überfallen. Sie fiel auf den Boden, sprang dann auf und lief zwischen den Geleisen dem Personenzug nach Schwarzenberg entgegen. In letzter Minute gelang es, das Mädchen von den Schienen zu retten.

Schreibenberg. Auf der Flucht gestorben.

Ein in den achtziger Jahren stehender Einwohner wurde unlängst tot im Walde aufgefunden, wohin er sich begeben hatte.

Total-Ausverkauf wegen Fortzug.

Seltene Gelegenheit zum billigen Einkauf. Grosser Vorrat in Sprechapparaten, erstklass. Nähmaschinen, Fahrräder. Schallplatten, Laufwerke sowie alle Ersatz- und Zubehörteile. - Teilzahlung gestattet. -

Lübke, Fahrradhdg., Aue, Wettinerstr. 28. Ab 1. Jan. 1928 ist eine Werkstatt u. Lagerraum zu vermieten.

U-in-Untersuchungen

Läuft seit 15 Jahren gewissenhaft und gründlich aus. Laboratorium Ludwig Näßl Grafrath (Obbay.)

Kaufströge werden wieder angenommen am Dienstag, den 8. November in Aue, Hotel „Burg Wettin“ von 2-5 Uhr nachm. am selben Tage auch in Eibenstock, Hotel „Rathhaus“ von 8-12 Uhr vorm. Morgen-Urin mitbringen - oder per Post einfinden. Tausende von Dankbescheinigungen. Dank. Ich hatte Husten, konnte keine Nacht schlafen, war schließlich vertrieben und schnapfen mußte ich, daß ich oft meinte, ich muß erstickt, konnte keine Streppe mehr steigen. Jetzt geht es Gott sei Dank wieder und sage Herrn Ludwig Näßl, Grafrath, meinen besten Dank. gez. Sally Benner, Neulin.

Advertisement for Peaff Nähmaschine. Includes image of the sewing machine and text: 'Welch eine Lust! Die Peaff Nähmaschine'. 'Erstes Auer Fahrzeug- u. Nähmaschinenhaus „Alpha“ Georg Baumann, Aue. Gegründet 1899. Fernruf 837. Kostenloser Unterricht in Sticken und Stopfen. Erleichterte Zahlungsbedingungen.'

Advertisement for Malthes butter and cheese. Includes image of a fish and text: 'Die allerfeinste u. allerbeste Tafelbutter und die allerfeinsten Käse kaufen Sie am preiswertesten bei Gerber, Wettinerstrasse 32. Malthes. Heute frisches Hasentlein. Baul Matthes, Zie- und Windmühl. Aue. Ingenieurschule Altenburg m. Maschinenbau Elektrotechnik Automobil- und Flugzeugbau PROGRAMM AUF WUNSCH'

**S**

UNSERE  
**SPIELWAREN  
AUSSTELLUNG**  
IST ERÖFFNET

**KAUFHAUS SCHOCKEN**



für Damen, Herren und  
Kinder in allen Arten und  
Preislagen billigst in  
**Schädlings Schuhwarenhaus**  
Teleph. 319 Aue Markt 14

**Schellfisch  
Goldbarsch**  
ohne Kopf  
empfiehlt zum Markt  
**Frei Schuster.**

**Moderner  
Kinderwagen**  
fast neu billig zu verkaufen.  
Aue, Lessingstraße 3 III r.

**Farbige  
Wäsche  
soll man nicht  
künstlich bleichen**

Man läuft sonst Gefahr,  
daß die Farbe verliert.

Suma reinigt vollkom-  
men, ohne zu bleichen und  
ohne Stoff und Farben an-  
zugreifen. Dies verdankt  
Suma seinem ungewöhn-  
lich hohen Gehalt an rei-  
ner Seife, die im Kochen,  
dank seiner besonderen  
Zusammensetzung, in le-  
bendigem Strom durch die  
Wäsche getrieben wird und  
dadurch allen Schmutz löst  
und herauswäscht.

Preis 50 Pfennig  
„Sunlicht“ Mannheim



Salig

**SUMA**  
wäscht weisser  
und schonender

**Militär-Berein  
Aue-Zelle**  
Morgen Sonnabend  
Hauptversammlung.

**Kamelhaar-Schuhe**

zu außerordentlich  
billigen Preisen.

**Kamelhaar-Hilfen-  
treter, 36-42 1.95**  
**Kamelhaar-Schnallen-  
Hilfen, in Qual., 27-35 3.85**  
**Kamelhaar-Schnallen-  
Hilfen, 36-44 4.50**  
**Damen-Schnallen-  
Hilfen 4.90**  
**Damen-Badspangen-  
Hilfen 9.75**  
sowie alle anderen Artikel  
zu billigsten Preisen.

**Schuhhaus und  
Schneiderei Korbinsky**  
Aue, Reichstraße 12.

**X** Aus erster Hand empfehle ich mein  
reichhaltiges Lager in  
Autohandschuhen mit und ohne Futter  
Wildleder, Nappa- und Gledhandschuhen in  
allen Farben. Gleichzeitl. Herren- und Damen-  
trikothandschuhe, Spezialität in Strümpfen, sowie  
echten Fensterputzleder

**G. Schindler, Aue, Wettinerstr. 18 I.**  
Kein Laden. Handschuhfabrikation. Fernr. 938.

**Geschäfts-Verlegung!**

Den geehrten Einwohnern, sowie meiner geschätzten  
Kundschaft von Aue und Umgebung zur gefl.  
Kenntnis, daß ich heute mein Geschäft nach

**Wettinerstraße 19**

verlegt habe.  
Durch diese Erweiterung habe ich meine Spezial-  
Abteilungen um ein Wesentliches vergrößert.  
Ich biete Ihnen bei bekannt guten Qualitäten und  
mäßigen Preisen an

Wäsche, Handschuhe, Wollwaren, Kurzwaren, Handarbeiten  
Schürzen, Strümpfe, Herrenartikel, Frottierwäsche, Garne usw.

Ich bitte, mir das bisher antgegebene Ver-  
trauen auch weiterhin zu bewahren.

**Alfred Meinzer, Aue**

**Jeder  
behauptet**

**Krugers**

Zu haben in Apotheken  
Drogerien u. wo Reklame  
im Fenster

**Priv. Schützengilde Aue**

Montag den 7. November abends 19 Uhr 30 findet  
im Bürgergar. in bei Kam. Hempel unser Schluß-  
und Königsball statt, wozu Lohnhaber und Gönner der Gilde  
berzlich eingeladen werden.

Das Komando.

**Gesangsverein Auerhammer**

Sonnabend, den 5. November  
Öffentliches  
**Gesangs-Konzert**  
im Gasthof Auerhammer unter güt. Mitwirkung von  
Fraulein Süss-Hildesheim.  
Es laden dazu freundlichst ein  
Mäzenatengerechtigter Auerhammer = Guido Hofer.  
Nach dem Konzert Ball.

Lichtbäder, med. Bäder  
**Wannenbäder**  
Täglich geöffnet von früh bis abends.  
**Badeanstalt Fr. Kunib, Aue i. E.**  
Ernst-Papst-Str. 35. Ecke Wettinplatz.  
Bei Krankenkassen zugelassen.

**2 Arbeitsjale**  
mit Zubehör zu vermieten. Angebote unter  
N. 2. 4877 an die Geschäftsstelle des Blattes.

**Druckarbeiten aller Art  
liefert Auer Tageblatt.**

Tüchtige  
**Malchinenplätterinnen**  
suchen  
**Ebert & Kopp, Lößnitz unt. Bahnhof.**

**Suche junges, kräftiges  
Mädchen  
als lernende Verkäuferin**  
für mein Kolonialwarengeschäft  
**Emil Franke, Aue,**  
Schwarzenderger Str.

Gut leichte (Maschinen-) Arbeiten stellt einige  
**jugendl. Arbeiter(innen)**  
bei gutem Lohn sofort ein.  
**Erno John, Metallwarenfabrik,**  
Zwönitz, v. Ottostraße.

**Arbeitsmädchen**  
sucht  
**Auer Druck- u. Verlagsges.**  
m. b. H., Aue.

**Laden**  
gesucht in günstiger Lage für lauberes Lebensmittel-  
geschäft. Evtl. wird auch Laden eingebaut oder passendes  
Hausgrundstück zu kaufen gesucht  
Angebot erbeten unter N. 3. 4152 an Auerbacher  
Zeitung, Auerbach 1. Bogtl.

**Preiswerte Kleider**

Satintuchkleider mit Stickerel	5.95
Popeline-Kleider mit Plissee- oder Faltenrock	9.75 8.50
Popeline-Kleider in moderner Wickelform und Stickerel	25.— 19.50
Popeline-Kleider in Jumperform, z. Tl. zweifarbig gearbeitet	19.50 17.50
Popeline- und Ripskleider in jugendlicher Form mit eleganter Stepperel und Tressengarn.	35.— 29.— 25.—
Ripskleider in Wickelform	55.— 48.— 35.—
Frauenkleider, Or. 46-52	39.— 29.— 22.— 15.—
Frauenkleider, extra weit, in prima Rips	59.— 48.— 35.— 29.—
Tanzkleidchen in farb. und schwarz. Taffel	20.— 14.— 12.—
Taffelstilkleidchen, bestickt	35.— 22.— 18.—
Crepe-de-chine-Kleidchen mit Malerei	35.— 29.— 19.50
Crepe-de-chine-Kleidchen in Stülform mit Spitzenansatz	39.— 35.— 19.50
Crepe-de-chine-Kleidchen mit Perlenstickerel	42.— 29.—
Crepe-de-chine-Kleidchen mit Falben	39.— 35.— 29.— 17.50
Crepe-de-chine-Kleider mit langem Arm	40.— 35.— 29.— 26.—
Crepe-Georgette-Kleider mit Spitzen- garnierung oder Malerei	55.— 43.— 35.— 29.—
Veloutine-Kleider, Wolle mit Seide	65.— 48.— 35.— 29.—

**Große Gesellschaftskleider**  
in Spitze und Georgette in reicher Auswahl.

**Max Rosenthal, Aue**

**Arbeitsmädchen  
oder Frau**  
stellt ein Markt 10.

**Wohliertes  
Zimmer**  
ab 15 Nov. zu vermieten.  
zu erfragen im Auer Tagebl.

**2 leere Zimmer**  
von alleinstehender Dame  
zu mieten gesucht.  
Angebote unter N. 2. 4786 an  
das Auer Tageblatt erbeten.

Im festen Glauben an ihrem Erlöser ver-  
schied nach kurzem, schwerem Leiden sanft  
und ruhig Mittwoch nachm. 1/5 Uhr unsere  
liebe, gute, treusorgende Mutter, Großmutter,  
Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

**Emilie verw. Schimann**  
geb. Mehlhorn  
im vollendeten 72. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Kinder  
und Hinterbliebenen.  
Aue, Riesa, Schmölln (Thür.),  
den 4. November 1927.

Die Beerdigung findet Sonnabend  
mittag 1 Uhr vom Trauerhause, Eisen-  
bahnstraße 16, aus statt.

**Wer** verkauft sticht ob.  
ländl. Vieh, ob.  
gewerb. Untern?  
Sof. Bestangeb. erbeten an  
**Erich Helwig,**  
Hamburg 38.

Nr. 260

Eine

Neuhor

Staats Neuhor

Schaden an. H

namen oder B

ete Schaden in

Der Eisenbahn

Neuen zum Teil

den mehrere k

plätzen tödlich

Neuhor

land (Bermont

pellier durch ein

Sonban

bundabdelegierte

der Doffentlich

bundspolitit al

nien bereits Dr

eigenen Entsch

abgesetzt habe.

gehen, wie es

Handels vereini

bundes in der

angefangen we

Zortsehung

im

Ferlin,

Wekstages zu

seyentourfures S

Wg. Wg

Artikel 120 de

Recht der Eiter

eine indirekte S

gegeben. Das

Interessen des

Die Schulerger

stügen.

Wg. Wg

fast dazu, daß

Ausdruck komm

zeug des Eiter

Wg. Wg

Wheiniänder p

Namens t

Dr. Marx, m

Staatsjekt

dahin, daß er

Recht geben to

matifcher Bede

Eine

kom

Berlin,

Enkourf des

Beitragausfuch t

wenbigkeit der

ger Wiederbö

Der Wert

sich in diesem

der Staatsjekt

Weld, ankläh

der Bänder in

hat. Dr. Weib

planmäßige W

menhang mit d

vollstet betriebe

ausfegung für

die Sicherstellu

sinststeuer für

aber eine W

den ersten Wp

Zeit in Wetra

Wohnpolitik und

bleis Frage au